



Gemeinsam für die **Schöpfung**

Klimaschutz in unserer Kirchengemeinde



Energie&Kirche



Liebe Leserin, lieber Leser,

vielleicht haben Sie diese Broschüre in die Hand genommen, weil Sie neugierig sind. Vielleicht überlegen Sie schon länger, wie Ihre Kirchengemeinde und Ihr Kooperationsraum noch mehr für die Schöpfung tun könnten. Oder sind Sie bereits aktiv?

Egal, ob Sie gerade erst beginnen oder schon viel Erfahrung gesammelt haben – herzlichen Dank für Ihr Engagement! Es geht nicht darum, perfekt zu sein oder alles auf einmal zu verändern. Es geht darum, gemeinsam kleine und große Schritte zu gehen, die Wirkung entfalten und Kirchengemeinden fit für eine nachhaltige Zukunft machen. Das ist ein Gewinn für kommende Generationen, für unsere christliche Gemeinschaft und für die Schöpfung.

Als Christinnen und Christen blicken wir mit besonderer Sorge auf die Erhitzung unserer Erde. Die Folgen unseres Energiehungers sind längst überall auf der Welt spürbar, vor allem Menschen des globalen Südens sind früher und existenzieller

davon betroffen als wir. Unser Handeln können wir nicht weiter aufschieben. Lassen Sie uns jetzt gemeinsam für die Schöpfung handeln!

Eine neue Heizung ohne fossile Brennstoffe, ein sparsamer Umgang mit Wasser und ein Speisenangebot beim Gemeindefest, das regional und saisonal ausgewählt ist, all dieses positive Wirken wird von Nachbar:innen, Gästen und Beobachter:innen wahrgenommen. Auf diese Weise leisten Kirchengemeinden einen wichtigen Beitrag, sie regen Diskussionen an, ermöglichen das Nachahmen und machen klimafreundliches Handeln zum neuen Standard.

Ein kompetentes Team aus evangelischen und katholischen Fachstellen für den Klimaschutz hat diese Broschüre für Sie zusammengestellt.

Wir wünschen Ihnen Freude an neuen Ideen und Mut für den nächsten Schritt.



Grußwort

In der Klimakrise Hoffnung wecken, das Engagement für den Klimaschutz stärken, begründet im Vertrauen darauf, dass Gott treu zu seiner Schöpfung steht, dazu sind wir in der Kirche gemeinsam auf dem Weg! Meilensteine und Wegweiser ganz praktischer Art werden in dieser Broschüre beschrieben.

Das Engagement für den Klimaschutz verbindet uns Christinnen und Christen über Kirchengrenzen hinweg in Deutschland und auch mit unseren ausländischen Partnerkirchen. Klimaschutz ist ökumenisch. Wir lernen voneinander, wie sich große und kleine Herausforderungen bewältigen lassen.

Wir bündeln unsere Kräfte, bilden Partnerschaften in den Kirchen und mit anderen gesellschaftlich Engagierten, führen kleine Schritte zusammen und erheben gemeinsam die Stimme für die Einhaltung von Klimaschutzzielen. Wo Gott seine Schöpfung bewahrt, will er sich dabei auch unserer Hände bedienen – so wie er in der biblischen Paradieserzählung den gerade erschaffenen

Menschen mit dem Bebauen und Bewahren des neu angelegten Gartens beauftragt (1. Mose 2,15).

Unser gemeinsamer Rahmen ist die Klimaschutzrichtlinie der EKD. Sie beschreibt einen Standard für kirchlichen Klimaschutz und enthält eine datenbasierte Roadmap für einen verbindlichen Prozess der Kirchen zur Klimaneutralität.

In dieser Broschüre schauen wir auf die wirkungsvollen Schritte, die wir auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz gehen können, alleine und auch in Kooperationen vor Ort.

Gott hält die Welt in seinen Händen und hat uns alle zu Mitarbeitenden in seiner Schöpfung berufen.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre!

Ihre Kristina Kühnbaum-Schmidt

*Landesbischöfin der Nordkirche und
Beauftragte für Schöpfungsverantwortung
des Rates der EKD*

Für die Schöpfung handeln Jetzt

Die Klimakrise ist eine immense Herausforderung. Vielleicht zu komplex? Die Aufgaben zu groß? Wo anfangen? Und warum gerade wir in der Kirchengemeinde? Lassen Sie sich nicht entmutigen, sondern folgen Sie den guten Beispielen vieler. Denn mit dem gemeinsamen Engagement für die Schöpfung sorgen wir dafür, dass künftige Generationen weltweit gut auf dieser Erde leben können.

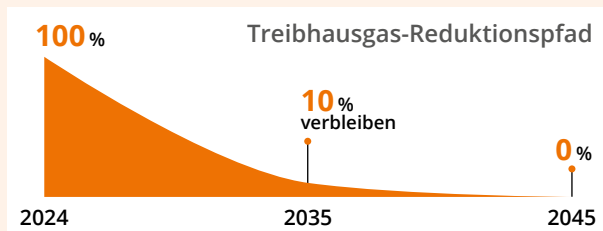
In unseren Kirchengemeinden, im Gottesdienst, in Gruppen und am Kaffeetisch geht es stets um Alltagssorgen und Weltgeschehen, um Frieden, Mitmenschlichkeit und globale Verantwortung. All diese Themen hängen auch mit den Folgen der Erderwärmung zusammen. Dürren, Fluten, zerstörte Existenzen und flüchtende Menschen sind bereits heute Realität, weltweit und auch bei uns.

Klimaschutzziele



Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) ist sich einig darin, engagiert für den Klimaschutz zu handeln.

Mit der Klimaschutzrichtlinie hat die EKD im Jahr 2022 den Weg zur Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2045 beschrieben: Reduktion der Treibhausgasemissionen um 90 Prozent bis 2035 und um 100 Prozent bis zum Jahr 2045; jeweils ausgehend vom Basisjahr 2024.



Im Jahr 2025 bestärkte die EKD-Synode den Weg zur Treibhausgasneutralität als geistliche und gesellschaftliche Aufgabe. Zudem wurde betont, die EKD-Klimaschutzrichtlinie als verbindliches Minimalziel zu verstehen und Treibhausgasneutralität schneller und möglichst schon bis 2035 zu erreichen. ekd.de/klimawandel

Die evangelische Pfarrgemeinde Südwest in Freiburg ist nach dem EMAS-Umweltzertifikat „Grüner Gockel“ zertifiziert. Die Urkunde wurde in einem festlichen Gottesdienst überreicht.

Wir begleiten auch Ihre Kirchengemeinde Schritt für Schritt bei der Einführung des Grünen Gockels:

www.ekiba-klima.de/gg



Die badische Landeskirche hat bereits 2003 Umwelt- und Klimaschutz in ihren „Ökologischen Leitlinien“ als ihre Kernaufgaben festgeschrieben. Diese wurden zu den Leitlinien zur Verantwortung für die Schöpfung weiter entwickelt und durch die Landessynode 2023 verabschiedet. Seit Juli 2023 ist das Klimaschutzgesetz in Kraft:

Bis 2040 will die badische Landeskirche klimaneutral werden. Dafür sollen die Treibhausgasemissionen um 95 Prozent gesenkt und der Energieverbrauch halbiert werden. Das Klimaschutzgesetz gilt für die Handlungsfelder Gebäude, Mobilität und Beschaffung. Förderprogramme unterstützen Kirchen und kirchliche Einrichtungen bei der Umsetzung der Maßnahmen hin zur Klimaneutralität.

Vielerorts werden bereits die Energieverbräuche regelmäßig erfasst. Das ist ein wichtiger Baustein für die Klimabilanz im Bezirk und in der Landeskirche. Diese Da-

ten fließen auch in den EKD-Klimabericht ein. Handfeste Zahlen machen den Erfolg von Klimaschutzmaßnahmen sichtbar und motivieren für die nächsten Schritte.

Kirchlicher Klimaschutz nimmt auch die enge Verbindung der Klimakrise mit unserem Lebensstil, unserem Glauben und weltweiter Partnerschaft in den Blick. Kirchengemeinden können Orte für den Austausch und die gemeinsame Suche nach Lösungen sein. Kirche hat die Kraft, gesellschaftlichen Wandel voranzubringen. Zudem bietet die Kirchengemeinde den Raum, neues Handeln gemeinsam mit anderen auszuprobieren – z.B. im Kooperationsraum oder in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen.

Mit dem Engagement für die Schöpfung übernehmen Kirchengemeinden Verantwortung, gehen sorgsam mit Ressourcen um und versprühen Hoffnung innerhalb der Gemeinde und darüber hinaus. Es lohnt sich!

Klimaschutz ist vielfältig



Im Gemeindebüro

- Bei neuen Geräten für das Büro auf hohe Energieeffizienz achten.
- Alle Geräte, die nicht dauerhaft in Betrieb sein müssen, über eine abschaltbare Steckerleiste mit Strom versorgen und diese nach Arbeitsende ausschalten.
- Papier stets doppelseitig bedrucken: In den Anwendungsprogrammen den doppelseitigen Druck als Standard einstellen.
- Büromaterial gebündelt einkaufen. Beim Einkauf die Kriterien für eine öko-fair-soziale Beschaffung berücksichtigen und auf Umweltsiegel wie den Blauen Engel achten.



Anregungen und Hilfestellung zu allen Maßnahmen hat die badische Landeskirche für Sie.

>> Siehe Seite 18/19



Wenn die Gemeinde unterwegs ist

- Klimafreundlich mobil sein: Fahrten am besten ohne Auto zurücklegen.
- Fahrdienst und Mitfahrgelegenheiten organisieren.
- Trockene und sichere Abstellplätze für Fahrräder und Kinderwagen einrichten. An Umkleiden und Garderoben für Fahrradkleidung denken.
- Ein (Lasten-)Elektrofahrrad für Mitarbeitende bereitstellen und außerhalb der Dienstzeiten auch Gemeindegliedern die Nutzung ermöglichen.
- Busfahrpläne aushängen und Veranstaltungszeiten daran anpassen.
- Ziele für Gemeindeausflüge, Reisen von Gruppen und Pilgerreisen vorrangig im näheren Umfeld finden und gemeinsam anreisen.
- Parkplätze für Car-Sharing zur Verfügung stellen und E-Ladesäulen installieren.



Bei Veranstaltungen und Festen

- Lebensmittel und Getränke saisonal, fair und biologisch auswählen und im regionalen Handel einkaufen.
- Auf Einweggeschirr verzichten, Geschirr leihen oder mitbringen lassen.
- Auf Portionspäckchen für Zucker, Milch oder Senf verzichten.
- Vegetarisches oder veganes Essen immer als „erste Wahl“ anbieten.
- Bei Blumenschmuck und Dekoration an eine Zweitnutzung denken.
- Resteverwertung mitdenken: Zum Mitnehmen anbieten und Überschüsse spenden.
- Im Sommer flexibel planen und bei Hitze oder drohendem Unwetter kurzfristig reagieren.



Im Gespräch und im Gemeindeleben

- Über das Klimaschutzengagement der Kirchengemeinde berichten und zum Mitmachen einladen.
- Verantwortung für das Klima und Zuversicht in Predigten und Fürbitten zum Ausdruck bringen.
- Im Gemeindebrief oder in Fachveranstaltungen z.B. zum Energiesparen, über Bürgerenergieprojekte oder gesundheitlichen Hitzeschutz informieren. Gemeinsam mit Kooperationspartnern dazu einladen.
- Klimaschutz, Klimaanpassung und Klimaschutzorgane besonders in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen integrieren.
- An Hitzeschutzplänen der Stadt beteiligen z.B. mit Kühlen Orten oder Trinkwasserangeboten.



Treibhausgasneutrale Gebäude

Kirchlicher Klimaschutz verlangt, auch dort zu handeln, wo die meisten Treibhausgase entstehen: Für die Gebäude und die Heiztechnik muss ein Plan entstehen, wie diese künftig betrieben werden, ohne das Klima zu belasten. Auch wenn die Herausforderung riesig erscheint, rechtzeitiges Handeln bewahrt vor hohen Belastungen durch steigende Energiekosten. Zudem bringen gut gedämmte und sanierte Gebäude immer auch einen Komfortgewinn. Alle Räume sind gleichermaßen gut nutzbar. Fußkälte, Zugluft und Hitze ade!



Der rote Faden für die Sanierung

- Den Sanierungszeitpunkt im Bezirk abstimmen.
- Ein Sanierungskonzept für das Gebäude mit fachkundiger Unterstützung aufstellen.
- Festlegen, dass zukünftig nicht mehr fossil, sondern erneuerbar geheizt wird. Mit fachkundiger Unterstützung die passende Heiztechnik für jedes Gebäude ermitteln.
- Außenliegenden Sonnenschutz bei der Planung berücksichtigen und Schutzmaßnahmen für Starkregen prüfen.
- Begrünung von Dachflächen und Fassaden in Betracht ziehen.
- Installation solarthermischer Anlagen für Warmwasser auf Wohngebäuden und Kitas prüfen.
- Auf Dachflächen Photovoltaikanlagen (PV) einplanen.
- Bei Dachsanierungen den Artenschutz von Vögeln und Fledermäusen frühzeitig mitdenken.
- Finanzierung aller Maßnahmen klären, dabei kirchliche und öffentliche Förderungen nutzen.
- Koordinierten Fahrplan für die Umsetzung der Maßnahmen aufstellen und beginnen.



Wirksam schon vor den großen Maßnahmen

- Bei der jährlichen Baubegehung Schwachstellen entdecken und Prioritäten für den Instandhaltungsplan setzen.
- Fenster und Außentüren auf Dichtheit und Funktionsfähigkeit prüfen.
- Dämmmaßnahmen mit geringer Investition frühzeitig umsetzen. Dazu gehören die Geschossdecke zum unbeheizten Dachraum, die Kellerdecke und Heizkörpernischen.



Effizienz und Sparsamkeit bleibt wichtig

- Heizung regelmäßig warten lassen und dafür Wartungsverträge abschließen. Betrieb einer neuen Heizung engmaschig kontrollieren.
- Zeiteinstellung der Heizungsregelung prüfen und dem aktuellen Bedarf immer wieder anpassen.
- Funktion der Thermostate prüfen.
- Regelmäßig die Energiezähler ablesen und mit der Dokumentation den Energieverbrauch im Blick behalten.
- Beim Kauf von Geräten auf hohe Energieeffizienz achten.
- Wo immer möglich, Zeitschalter oder Bewegungsmelder für die Beleuchtung einsetzen und auf LED umrüsten.



Herausforderung Kirche

Sakralgebäude werden meist auf andere Weise treibhausgasneutral als Kitas oder Gemeindehäuser. Hier steht die Absenkung der Raumtemperatur im Vorder-

i

Die badische Landeskirche unterstützt bei der Entwicklung von neuen Heizkonzepten für Kirchgebäude! >> Siehe Seite 18/19

grund und der Wechsel zu elektrischen, körpernahen Systemen, wie beheizten Sitzkissen oder Infrarotstrahlern. Fachkundige Beratung und die Kontrolle von Temperatur und Luftfeuchtigkeit sind bei einem neuen Heizkonzept dringend erforderlich! Kunstschatze und Bausubstanz können ansonsten Schaden nehmen.



Auf den Flächen rund um kirchliche Gebäude

- Asphaltierte Flächen wo immer möglich entsiegeln und Regenwasserver-sickerung ermöglichen.
- Flächen vielfältig und nektarreich begrünen, Teilflächen für mehr bio-logische Vielfalt ruhen lassen und auf Unkrautvernichtungsmittel und Torf verzichten.
- Nisthilfen anbringen und bestehende Quartiere von Tieren schützen.
- Schattige Sitzplätze im Freien mit Bäumen oder berankten Pergolen für heiße Sommertage anlegen.
- Regenwasser von Dachflächen sam-meln und gemeinschaftliches Gießen organisieren.



Kirchengemeinde auf Kurs treibhausgasneutral

In Zukunft nur mit Strom

Das Gebäudeensemble rund um die Johanniskirche in Bonn-Duisdorf zeigt beispielhaft, wie es gelingt, im Jahr 2045 nahezu treibhausgasneutral zu sein. Sie bewegt die entscheidenden Hebel:

- Wärmepumpen ersetzen Gasheizungen in Gemeindehaus und Kita.
- Die Kirche wird mit Infrarotheizungen unter den Sitzbänken temperiert.

- 2 Photovoltaik-Anlagen mit rund 46 Kilowattpeak produzieren Strom.
- 1 Batteriespeicher erhöht den Anteil selbstgenutzten PV-Stroms.

Die Energieversorgung ist jetzt ausschließlich elektrisch. Die Belastung für das Klima reduziert sich zukünftig im Gleichschritt mit der bundesweiten Energiewende.

2020	2025	2045
55 Tonnen CO ₂ /Jahr	28 Tonnen CO ₂ /Jahr	1 Tonne CO ₂ /Jahr
Vor der Umsetzung der Maßnahmen	Maßnahmenpaket halbiert Emissionen	Ausblick mit regenerativer Stromversorgung

Gemeinde mit Engagement

Die konsequente Umsetzung aller Maßnahmen gelingt in Bonn dank systematischer Analyse, guter Planung und der gemeinsamen Überzeugung, für die Schöpfung zu handeln. Energiesparen des Verhalten im Alltag gehört ebenso dazu wie die Optimierung der Heizungssteuerung und hocheffiziente Heizungs-

pumpen. Zum vielseitigen Engagement gehören auch Schöpfungsgottesdienste, die Reinigungsaktion Bonn Picobello, Fachbeiträge im Gemeindebrief oder Baumpflanzungen. Ein Arbeitskreis koordiniert alle Aktivitäten. 2020 wurde die Gemeinde nach dem „Grünen Hahn“ zertifiziert. [fuerdieschoepfung.de/10](https://www.fuerdieschoepfung.de/10)

Viele Beispiele zeigen Es gelingt



Naschen erwünscht: Pikopark in Edingen

Evangelische Kirchengemeinde Edingen

„Ein Pikopark macht einen Stadtteil lebenswerter. Sein Ziel ist der Erhalt und die Entfaltung von Fauna und Flora zum Wohle aller.“ Katharina Kreissig

Das naturnahe Konzept und heimische Pflanzen bestimmen jetzt

den Kirchgarten in Edingen, der sich in eine kleine grüne Oase verwandelt hat. Vielfalt ist das Leitmotiv mit naschbaren Beeren und Kräutern. Finanziert wurde das Projekt durch Spenden, Fördermittel und viel Engagement.

fuerdieschoepfung.de/11



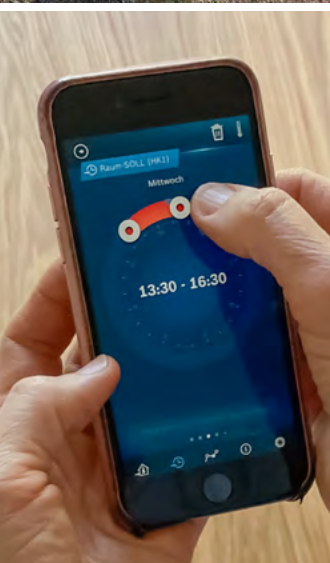
Alles parat: Reparaturstation für Fahrräder

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Alsterbund Hamburg

Entlang des Alsterlaufs in Hamburg wird viel Rad gefahren, sowohl zu Veranstaltungen in der Gemeinde als auch zu anderen Zielen im Stadtteil: Mit ihrer Reparaturstation ist die Gemeinde eine ideale Anlaufstelle bei

platten Reifen und lockeren Schrauben. Am Standort Paul-Gerhardt Winterhude steht das notwendige Werkzeug und Druckluft bereit. Die Aktiven engagieren sich vielfältig und die Gemeinde ist als ÖkoFair ausgezeichnet.

fuerdieschoepfung.de/12



Effizienz wirkt: In der Summe ein Viertel gespart

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Oberalster-Bergstedt

Das historische Gemeindehaus in Bergstedt wird mit Gas beheizt. Eine gute Steuerung und die clevere Nutzung sorgen für Energieeinsparungen von 25 Prozent: Mit fachkundiger Unterstützung wurden Heizkurve und Heizgrenztemperatur angepasst. Die Heizkreise lassen sich se-

parat per App steuern. Ein Team von Ehrenamtlichen passt damit die Heiz- und Absenkezeiten wöchentlich an den Belegungsplan an. Im Winter 2022/23 wurde konsequent auf maximal 19 Grad beheizt. Das sparte sogar 40 Prozent gegenüber der Zeit vor den Maßnahmen.

fuerdieschoepfung.de/13



Konsequent und komfortabel: Sitzbankheizung in der Kirche

Evangelische Kirchengemeinde Angelbachtal

Der große Raum der Kirche braucht viel Energie, um auf eine angenehme Temperatur zu kommen – meist nur für wenige Stunden in der Woche. In Eichersheim bleibt die Kirche in der Woche nun unbeheizt. Die Ölheizung wurde ersatz-

los ausgebaut. Stattdessen gibt es jetzt beheizte Sitzbankauflagen, die für angenehme Wärme direkt am Sitzplatz sorgen. Diese körpernahe Temperierung ist sowohl in der Anschaffung als auch im Betrieb äußerst kostengünstig und in Zukunft treibhausgasneutral.

fuerdieschoepfung.de/14



Wärmepumpe und Photovoltaik: Eine ideale Kombination

Evangelische Kirchengemeinde Bötzingen und Gottenheim

Auf dem Flachdach des Gemeindehauses in Bötzingen produzieren 64 Photovoltaikmodule jährlich etwa 23.000 Kilowattstunden Strom. Um möglichst viel Strom selbst zu nutzen, gibt es zusätzlich einen Batteriespeicher. Für die Hei-

zung ist eine Wärmepumpe im Einsatz, die ebenfalls den Strom vom eigenen Dach nutzt. Die Kirchengemeinde deckt damit in der Bilanz etwa drei Viertel ihres Energiebedarfs und vermeidet jährlich rund neun Tonnen Treibhausgase.

fuerdieschoepfung.de/15



Große Fläche, weithin sichtbar: Strom vom Kirchendach

Katholische Kirchengemeinde St. Hippolyt und Kassian Frittlingen

Kirchen bieten große nach Süden gerichtete Dachflächen, meist ohne jede Verschattung: Ein idealer Ort, um Strom zu produzieren und die Energiewende zu stärken. Wenn Statik und Elektroanschluss geprüft sind, setzt eine Photovoltaikan-

lage wie in Frittlingen ein starkes Zeichen – auch auf einem Baudenkmal. Das ist in Absprache mit dem Denkmalschutz vielerorts möglich. Diese Anlage ist seit Mai 2025 in Betrieb und hat eine installierte Leistung von knapp 30 Kilowattpeak.

fuerdieschoepfung.de/16

Checkliste

für sinnvolles Vorgehen

So gestaltet die Gemeindeleitung wirksamen Klimaschutz

- Benennen Sie Ansprechpersonen für den Klimaschutz und berufen Sie ein Team, das die Fäden für den Klimaschutz zusammenhält.
- Informieren Sie Gemeindemitglieder, Gäste und Nachbar:innen über Ihr Klimaschutzengagement und geplante Aktivitäten. Machen Sie Ihre Entscheidungen transparent.
- Geben Sie allen Gemeindemitgliedern die Möglichkeit, Vorschläge einzubringen und sich an Aktionen zu beteiligen.
- Klären Sie, welches Raumangebot in Ihrem Kooperationsraum zukünftig sinnvoll sein wird und welche Gebäude diese Aufgaben erfüllen werden.
- Erfassen und hinterfragen Sie alle Energieverbräuche. Das ist die Basis für alle Energieeinsparungen und Sanierungen an Gebäuden und für eine Treibhausgasbilanz.
- Holen Sie sich Fachkompetenz zur Bewertung der Bausubstanz und der Heizungstechnik. Erste Ansprechpersonen sind die Fachleute Ihrer Landeskirche.
- Setzen Sie sich klare Ziele und planen Sie konkrete Maßnahmen an den Gebäuden und in den anderen Handlungsfeldern für die nächsten Jahre.
- Klären Sie, welche Mobilitätsbedarfe bestehen und wie sie sich klimafreundlich organisieren lassen.
- Sensibilisieren Sie Mitarbeitende für die Herausforderungen durch Hitze und sorgen Sie für Erste-Hilfe-Wissen bei Hitzschlag und Kreislaufproblemen.
- Nutzen Sie kirchliche und öffentliche Förderprogramme für die Finanzierung von Klimaschutzmaßnahmen. Hilfestellung bietet die kirchliche Datenbank Förder.Weg.Weiser. fuerdieschoepfung.de/31
- Prüfen Sie, ob Sie Ihr Engagement festigen und ein Umweltmanagement (Grüner Gockel) beginnen wollen.
- Suchen Sie Kooperationen für Aktionen und Veranstaltungen in örtlichen Vereinen und bei der Kommune und beteiligen Sie sich an Initiativen anderer.



Das ist Alltag in klimafreundlichen Kirchengemeinden

- Das Klimaschutzengagement wird systematisch organisiert. Ziele für den Klimaschutz sind festgelegt und es gibt einen Aktionsplan.
- Klimaschutz wird regelmäßig in Gottesdiensten und Veranstaltungen thematisiert, z.B. mit einem Fahrradgottesdienst, einem klimafreundlichen Gemeindefest oder dem Klimaquiz im Kirchen-Café.
- Freiflächen sind eine Oase für Mensch und Natur.
- Nutzer:innen der Gebäude sind darüber informiert, wie sie sich in Sachen Lüften und Heizen verhalten sollten.
- Recyclingpapier ist der Standard für alle Ausdrücke und Papierprodukte.
- Kaffee, Tee und Kekse, Blumen und Geschenke werden nur noch bio, fair oder lokal und saisonal gekauft. Als Getränk wird stets auch Leitungswasser in Karaffen angeboten.
- Es gibt ein vegetarisches und veganes Speisenangebot bei allen Festen und Veranstaltungen.
- Die Gemeinde ist auch bei Hitze ein angenehmer Ort und sorgt sich um alle Menschen.
- Ausflüge und Reisen sind umweltfreundlich geplant und organisiert. Im Alltag wird das Auto immer öfter stehen gelassen.

Die Schöpfung schreit auf – durch Überschwemmungen, Trockenheiten, Stürme und unerbittliche Hitze. Ein Drittel der Menschheit lebt in einer Situation großer Verwundbarkeit wegen dieser klimatischen Veränderungen. Für sie ist der Klimawandel keine ferne Drohung. Diese Menschen zu ignorieren, würde bedeuten, unser gemeinsames Menschsein zu leugnen!

Papst Leo XIV. Videobotschaft zur Weltklimakonferenz COP30 in Belém

Ihr Engagement für das Klima lohnt sich!

Verantwortung. Ihre Sorge für die Schöpfung weltweit wird in Themengottesdiensten, Energieeinsparungen oder in nachhaltigen Festen erlebbar.

Zusammenhalt. Sie sind kompetente Gesprächspartner:innen für Nachbargemeinden, Verbände, Vereine oder die Kommune. Viele Aktivitäten finden in lokalen Kooperationen statt.

Relevanz. Gemeindemitglieder sehen, dass sich ihre Kirchengemeinde den Herausforderungen unserer Zeit stellt und etwas bewegt.

Attraktivität. Menschen erleben Ihr Engagement für die Schöpfung und bringen sich mit wertvollen neuen Talenten ein.

Zukunft. Durch Ihr Engagement werden die Gebäude und Freiflächen zu attraktiven Räumen für eine lebendige Gemeinde. Die Energiekosten haben Sie im Griff.



Weitere Tipps finden
Sie online unter
fuerdieschoepfung.de/info



Aktionskalender

Jan • Feb • Mär	Apr • Mai • Juni	Juli • Aug • Sep	Okt • Nov • Dez
Winterkirche Klimafasten Earth Hour Weltwassertag	Stadtradeln Tag des Baumes Welt-Bienen-Tag Erdüberlastungstag	Earth Night Schöpfungszeit Faire Woche Clean-Up-Day	Erntedank Welttierschutztag Tag der Reparatur Kauf-nix-Tag

Es gibt zahlreiche Anlässe für Aktionen, Veranstaltungen und Initiativen, an denen sich Kirchengemeinden beteiligen können – auch mit geringem Aufwand.

Lesetipps



EKIBA auf dem Weg zur Klimaneutralität www.ekiba-klima.de

Photovoltaik auf Kirchen, Gemeindehäusern und Kitas
www.ekiba-klima.de/solar

Nachhaltigkeit und Kirche
Infoportal der EKD
ekd.de/nachhaltigkeit

Netzwerk Eine Erde
Sozial-ökologische Transformation und Klimagerechtigkeit
www.netzwerk-eine-erde.de

Biologische Vielfalt
Bundesamt für Naturschutz
bfn.de/thema/biologische-vielfalt

Kompetenzzentrum Natürlicher Klimaschutz
Anlaufstelle des Bundes
kompetenzzentrum-nk.de/

Wir kaufen anders
Ökumenisches Portal für nachhaltige Beschaffung wir-kaufen-anders.de

Nachhaltige Mobilität
Übersicht des Umweltbundesamtes
fuerdieschoepfung.de/22

Energiesparende Gebäude
Übersicht des Umweltbundesamtes
fuerdieschoepfung.de/23

Gebäudeforum klimaneutral
Portal der Deutschen Energie-Agentur
gebaeudeforum.de

Schöpfung schützen

Schritt für Schritt

Die Evangelische Landeskirche in Baden will bis 2040 klimaneutral werden. Dafür sollen die CO₂-Emissionen um 95 Prozent gesenkt und die Energieverbräuche der Gebäude halbiert werden. So sieht es unser Klimaschutzgesetz vor. Die Landes-

kirche unterstützt Ihre Kirchengemeinde mit Beratung und Fördermitteln. Erfahren Sie mehr und werden Sie Teil des Fort-Schritts. Genaue Informationen und Ansprechpersonen finden Sie auf www.ekiba-klima.de.



Gebäude sanieren

Die energetische Sanierung des Gebäudebestands wird durch den Sanierungsgesamtplan gesteuert. Baufördermittel und Klima-Schritt-Programm unterstützen Energieberatungen, energetische

Sanierungen sowie den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen z.B. in Kirchen mit „KNUT“ (körpernahe Umfeldtemperierung). www.ekiba-klima.de/sanieren



Solarstrom erzeugen

Unser kirchlicher Energieanbieter, die KSE Energie, plant, installiert und betreibt Solaranlagen auf kirchlichen Dä-

chern. Das Solardachprogramm ist kostenlos für Kirchengemeinden. www.ekiba-klima.de/solar



Energie einsparen

Kleinere technische Änderungen und Optimierungsmaßnahmen erzielen oft hohe Energieeinsparungen.

Wir beraten und unterstützen Sie mit dem Klima-Schritt-Programm. www.ekiba-klima.de/einsparen



Artenvielfalt fördern

Ob Blühwiese, Trockenmauer, entsiegelte Flächen oder Quartiere für Tiere: Kirchgärten und kirchliche Gebäude bieten viele Chancen für mehr Artenviel-

falt. Wir beraten und fördern Ihre Maßnahmen für lebendige Lebensräume mit dem Klima-Schritt-Programm. www.ekiba-klima.de/artenvielfalt



Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

Evang. Landeskirche in Baden

Abteilung Bau. Kunst. Umwelt.

Tel.: 0721 9175 840

Mail: klimaneutral@ekiba.de

www.ekiba-klima.de



Umweltfreundlich fortbewegen

Arbeitswege der Mitarbeitenden und Gemeindefahrten können durch unterschiedliche Ideen umweltfreundlicher werden. Wir fördern Dienstfahrrä-

der, Nutzung von Mobilitätsapps, E-Ladestationen und vieles mehr.

www.ekiba-klima.de/mobil



Nachhaltig einkaufen

Die ökumenische Initiative wir-kaufen-anders macht das nachhaltige Einkaufen der Kirchengemeinden leicht. Wir bieten dazu Praxistipps, Newsletter, Be-

ratungen, Veranstaltungen, Social Media-Beiträge und Zugang zum Einkaufsportal „KIRCHENShop“.

www.wir-kaufen-anders.de



Grüner Gockel einführen

Das kirchliche Umweltmanagement Grüner Gockel unterstützt Umweltteams in Kirchengemeinden beim Organisieren

ihres Umweltengagements. Sie erhalten Zuschüsse für die Umsetzung ihrer Umweltziele. www.ekiba-klima.de/GG



Wissen erweitern

Wir bieten Online-Veranstaltungen zu Bau- und Umweltthemen an. Gleichzeitig fördern wir Referenten- und

Sachkosten für Ihre eigenen Veranstaltungsideen.

www.ekiba-klima.de/wissen



Ihre Idee zum Schutz der Schöpfung

Sie haben eine ganz andere Idee zur Unterstützung der Klimaziele? Auch wenn Ihr Projekt einen noch nicht erprob-

ten, innovativen Ansatz verfolgt, ist eine Förderung möglich. Sprechen Sie uns an!

www.ekiba-klima.de/idee



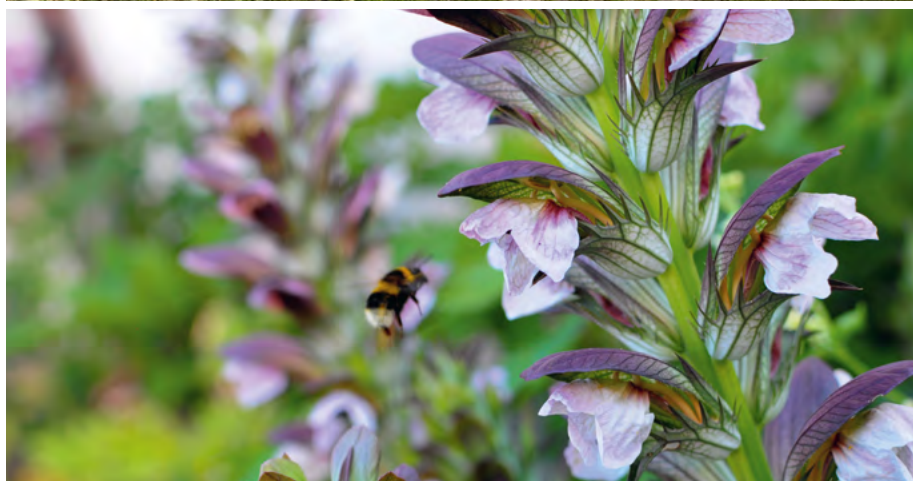
Entdecken Sie gute Beispiele



Aktuelle Veranstaltungen



Finden Sie Aktionsideen



Das Engagement für den Klimaschutz verbindet Christ:innen in Deutschland und global. **Jetzt ist die Zeit gemeinsam für die Schöpfung zu handeln.** Und die Möglichkeiten sind vielfältig. Erfolgreich realisierte Projekte und Initiativen zeigen, dass es gelingt. **Machen Sie mit!**

Impressum

Diese Broschüre ist eine ökumenische Kooperation im Netzwerk Energie&Kirche.

Ausgabe für die
Evangelische Landeskirche in Baden
1. Auflage, Juli 2026

Herausgeberin

Fachstelle Energie&Kirche
Klimaschutzberatung Jellinghaus & Dahm GmbH
Hochstraße 115, 58095 Hagen
www.energie-und-kirche.de

Redaktion

Sabine Jellinghaus, Isabell Engel-Krüger
Fachstelle Energie&Kirche
kontakt@energie-und-kirche.de

Gestaltung

Adrienne Rusch, DieProjektoren.de

Bildquellen

Jonny Franzke/Nordkirche (S. 3), Tobias Aldinger (S. 7, li.), Christiane Kotte (S. 7, re.), petercupec-Erzdiozese Freiburg (S. 8, li.), Matthias Marx (S. 10, re.), Goddon (S. 11), Katharina Kreissig (S. 12, oben), Dieter Landes (S. 13, oben), Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost (S. 17), Nina Baisch (S. 19), Ev. Luth. Kirchengemeinde St. Nikolai (S. 20, li.), Jobst-H. Ubbelohde (S. 20, oben), Daniel Omlor (S. 20, unten), Icons: thenounproject.com (S. 6–10, 17), Agentur HUIsHU für die Evang. Landeskirche in Baden (S. 18–19)

Texte, Fotos und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt. Sprechen Sie die Herausgeberin an, wenn Sie Bausteine der Broschüre verwenden möchten. Die Nutzung in KI-Tools ist untersagt.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, Circleoffset premium white